

denken was aber zwar zur Vollendung unseres Verstandesgebrauchs nöthig ist niemals aber durch theoretische Begriffe anders als negativ durch moralische allein positiv gedacht werden kan und die Totalität der Bedingungen zu allen enthält.

[4, II.]

Wie sehr wünscht man daß wenn man sich zu aussersinlichen Gegenständen erheben will daß man der einschränkenden Begriffe von Raum und Zeit los sey imgleichen wenn man auf ein absolutes Gantze aller Verstandesbedingungen kommen will daß man der immer im Verstande fortdauernden Bedingungen welche die Totalität unmöglich machen ob sie gleich zu jeder Erfahrung gehören mit einem Worte daß man dasjenige los sey was eigentlich nur zur Möglichkeit der Erfahrung gehört und nicht weiter geht.

Die reine Vernunftbegriffe Gott Freyheit und andere Welt sind eigentlich moralischen Ursprungs.

---

Mit Raum und Zeit kan man nur zwey Wege nehmen 1. daß es Begriffe 2. bloße Anschauungen sind. Im ersten Falle sind es a. empirische oder b. Begriffe a priori. Im zweyten sind es 1. Anschauungen der Dinge an sich selbst durch Beobachtung und doch nothwendig 2. formale Anschauung a priori d. i. Bewustseyn der Art wie uns Gegenstände den Sinnen vorgestellt werden.

#### D 5.

*Ein schmaler Streifen, beide Seiten beschrieben mit 39 und 44 Zeilen. Kant kritisirt hier, wie auf einem späteren Blatte (No. 9) entwurfsweise die Schrift von Joh. Aug. Heinr. Ulrich „Eleutheriologie oder über Freiheit und Nothwendigkeit“ (Jena 1788), die ihm der Redacteur der Jenaer Allg. Lit. Ztg., Prof. Schütz, mit der dringenden Bitte um eine Recension zugeschickt hatte. Kant schrieb nur einen kleinen Aufsatz darüber, und aus diesem machte bekanntlich Kraus die in der No. 100 der A. L. Z. vom 25. April 1788 Sp. 177—184 abgedruckte Recension. (vgl. Kan-*